Wenn der Rehbock bellt

BURG

Anfang Juli ist die 46. Auflage der Jugendwaldspiele in Burg geplant. Inzwischen ein alter Zopf? Von wegen. Die lehrreichen und spaßigen Wettkämpfe haben überhaupt nichts an Aktualität eingebüßt.

Von Michaela Reh





Oben: Jugendwaldspiele 2022: Die Sechstklässler aus Marne schauen konzentriert durch die Ferngläser: Wo sind die Tierpräparate versteckt? **Unten:** Sind mit dem Ablauf der Waldjugendspiele mehr als zufrieden: Organisatorin Stephanie Geschke und Britta Gehlhaar von den Landesforsten mit Vierbeiner Kröte. Fotos: Reh

Ganz im Gegenteil, wie Hauptorganisatorin Stephanie Geschke findet. Die Botschaft der Spiele rund um Flora und Fauna des Waldes sei heute wichtiger denn je, sagt die Lehrerin der Burger Gemeinschaftsschule am Hamberg. „Ganz besonders in der heutigen Zeit, in der Nachhaltigkeit, Klimawandel und Umweltschutz endlich mehr ins Bewusstsein rücken." Die Erde sei äußerst verletzlich. Mit ihr müsse man fürsorglich umgehen: Je früher Kinder das lernen würden, umso besser. Ein Bewusstsein für die Umwelt und das Klima sichere letztendlich das menschliche Überleben und stärke die Bindung zur Natur.

Die Jugendwaldspiele richten sich grundsätzlich an alle Sechstklässler aus dem Kreisgebiet. Ausrichter ist – wie immer – die Burger Gemeinschaftsschule am Hamberg. Unterstützt wird sie dabei wieder von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Der Zulauf ist ungebrochen. „Es haben sich bereits 40 Klassen mit insgesamt mehr als 900 Schülern angemeldet", sagt Stephanie Geschke. Sie freut sich, dass die Spiele so gut angenommen werden.

Der Wald sei immerhin ein ganz besonders geeigneter Ort, um Mädchen und Jungen für wichtige Ökothemen zu sensibilisieren. „Unter Baumwipfeln erfahren Kinder spielerisch mit allen Sinnen, was Natur ist. Sozusagen aus erster Hand und nicht nur von ihren Biologielehrern", sagt Stephanie Geschke. Die jungen Teilnehmer riechen, wie angenehm das frische Harz der Bäume duftet, ertasten kantige Baumrinde und weiches Moos und entdecken eine Vielzahl von Tieren, klitzekleine und auch größere. „Auch das Hören ist ganz wichtig, wenn man im Wald unterwegs ist. So gibt es eine Aufgabe innerhalb des Wettkampfes, bei der verschiedene Geräusche identifiziert werden müssen", sagt Stephanie Geschke. Zunächst einmal müssen die Kinder selbst dafür ruhig werden. Und dann genau lauschen. Wer weiß schon, wie ein Rehbock bellt, wie die Elster tönt oder der Buntspecht trommelt?

Die Natur wird an den drei Wettkampftagen ganz bewusst als etwas Schönes erlebt, die Begeisterung der Jugendlichen für Pflanzen und Tiere geweckt. Möglicherweise ein Ausgangspunkt für die jungen Dithmarscher, um eine nachhaltige Beziehung zur Umwelt aufzubauen, sich eng mit ihr verbunden zu fühlen. Dieses Prinzip funktioniere schon im Kindergarten, aber auch in jedem anderen Alter.

Eine umweltbewusste Bildung klappe laut Geschke also am besten durch den direkten Kontakt mit der Natur. „Heute sitzen die meisten Kinder doch viel zu lange vor ihren Computern, Handys oder Tablets", sagt die Pädagogin. Im Wald können sie befreit von Tastatur und Bildschirmen praktische Aufgaben meistern und Geschicklichkeit beweisen. „Das Ganze im Wettbewerb der Klassen untereinander: Das ist dann zusätzlich noch ein tolles Gemeinschaftserlebnis."

Natürlich würden auch die negativen Folgen des Klimawandels den Kindern deutlich vor Augen geführt: trockene Böden, Baumarten, die nicht mehr wachsen können. „Die Kinder lernen außerdem, wie sie sich im Wald verhalten müssen, um ihn und die dort lebenden Tiere zu schützen." Das heißt: Nicht laut brüllen, die Wege nicht verlassen und vor allem: keinen Plastikmüll wegwerfen. „Wir wollen den Schülern vermitteln, dass jeder Einzelne gefordert ist, die Natur zu schützen." Sein eigenes Tun selbst kritisch zu hinterfragen, nicht nur das der anderen.

Natürlich sind die Waldspiele kein Masterplan, um Kinder zu Klimaschützern zu erziehen. Sich einmal im Wald aufzuhalten, reiche natürlich nicht aus, um Kindern und Jugendlichen ausreichend Umweltbewusstsein für ein ganzes Leben zu vermitteln. Aber Stephanie Geschke und ihre Mitstreiter setzen auf die nachhaltige Wirkung einer solchen Aktion: Wenn es den Kindern im Wald gut gefallen hat, werden sie vielleicht ihre Eltern und Geschwister überreden, ein zweites oder drittes Mal in den Burger Naturerlebnisraum zu fahren. Um dort zu spielen, zu toben – oder einfach nur, um den Wald mit allen Sinnen zu genießen.

Die Jugendwaldspiele des Kreises Dithmarschen in Burg werden von Montag bis Mittwoch, 3. bis 5. Juli, veranstaltet. Es werden jeweils die Tagessiegerklassen und am Ende der Wettkämpfe eine Gesamtsiegerklasse ermittelt. Stephanie Geschke baut an den Veranstaltungstagen die Stationen für die Jugendwaldspiele gemeinsam mit ihren Schülern aus den achten und neunten Klassen auf. Geschke unterrichtet an der Schule Biologie und Chemie.